

Was wirklich zählt

Predigt von Andreas Hornung am 14. 11. 2021 in der Lutherkirche Zwickau.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater,
und dem Herrn Jesus Christus.¹

Predigttext: Prediger 2,17-26²

17 Darum verdross es mich zu leben, denn es war mir zuwider, was unter der Sonne geschieht, dass alles eitel ist und Haschen nach Wind.

18 Und mich verdross alles, um das ich mich bemüht hatte unter der Sonne, weil ich es einem Menschen lassen muss, der nach mir sein wird.

19 Denn wer weiß, ob er weise oder töricht sein wird und soll doch herrschen über alles, was ich mit Mühe und Weisheit geschafft habe unter der Sonne. Das ist auch eitel.

20 Da wandte ich mich dahin, dass ich mein Herz verzweifeln ließ an allem, um das ich mich mühte unter der Sonne.

21 Denn es muss ein Mensch, der seine Arbeit mit Weisheit, Verstand und Geschicklichkeit mühsam getan hat, es einem andern zum Erbteil überlassen, der sich nicht darum bemüht hat. Das ist auch eitel und ein großes Unglück.

22 Denn was kriegt der Mensch von aller seiner Mühe und dem Streben seines Herzens, womit er sich abmüht unter der Sonne?

23 Alle seine Tage sind voller Schmerzen, und voll Kummer ist sein Mühen, dass auch sein Herz des Nachts nicht Ruhe findet. Das ist auch eitel.

24 Ist's nun nicht besser für den Menschen, dass er esse und trinke und seine Seele guter Dinge sei bei seinem Mühen?

Doch dies sah ich auch, dass es von Gottes Hand kommt.

25 Denn wer kann fröhlich essen und genießen, wenn nicht ich?

26 Denn dem Menschen, der ihm gefällt, gibt er Weisheit, Verstand und Freude; aber dem Sünder gibt er Mühe, dass er sammle und häufe und es doch dem gegeben werde, der Gott gefällt.

Auch das ist eitel und Haschen nach Wind.

Worte der Heiligen Schrift.

¹ Mit diesem Gruß beginnt der Apostel Paulus alle seine Briefe.

² Zusammengesetzt aus verschiedenen Bibelübersetzungen.

Lasst uns um den Segen der Predigt beten:
Lieber Vater, wir bitten Dich, schließe Du uns diese Worte auf.
Was willst Du uns damit sagen?
Schenke unserem Herzen Offenheit für Dein Reden. Amen.

Unser Predigttext zeigt einen Konflikt auf:
Was wird aus unserem Lebenswerk, wenn wir nicht mehr können?
Und warum machen wir das eigentlich, was wir machen?
Hier wird die Sinn-Frage gestellt,
die sich auch in meinem Leben und dem meiner Frau sehr gut sichtbar wird.

1981 machte ich mich selbständig und übernahm die Gärtnerei meiner Eltern.
Ein frischer, innovativer Wind zog damals in die Firma ein.
Das Personal, das aus fünf alten Frauen bestand,
wurde Schritt für Schritt verjüngt und bis auf 13 aufgestockt.
Neue Technologien zogen ein
und durch Rationalisierungsmaßnahmen wurde die Produktion vervierfacht.
Wege und Plätze wurden gepflastert und provisorische Bauwerke wichen massiven.
Das Leben machte Spaß.
Und dann kam 1989/90 die Wende.

Innerhalb eines halben Jahres meldeten 95 % aller Gärtnereien in der DDR Insolvenz an.
Nur durch äußerste Kraftanstrengung
haben wir die Anpassung an die Marktwirtschaft geschafft und konnten 1997
in eine neue, hochmoderne und automatische Gewächshausanlage investieren.
In zwei Kaufländern wurden Blumengeschäfte eingerichtet
und das Personal stieg auf 17 Mitarbeiter.
Über 30 Lehrlinge haben wir ausgebildet. Das Leben machte wieder Spaß.

Und dann kam 2001 die Euroumstellung, die zu einer großen Verteuerung führte.
Blumen gehören zu den Luxusgütern und an solchen wurde jetzt gespart.
Die Umsätze gingen zurück und die Kosten stiegen.
2002 wurden wir auch noch von dem großen Mulden-Hochwasser meterhoch überflutet
und erlebten einen Totalschaden.

Sieben schwere Jahre begannen. Wieder steckten wir jeden Euro in die Gärtnerei.
Ende 2008 konnten wir uns dann endlich dazu durchringen,
den Gärtnereibetrieb und die Blumengeschäfte zu schließen.
Viele Mitarbeiter mussten entlassen werden.³

3 Unsere Tochter übernahm eine Kaufland-Filiale und damit mehrere Mitarbeiter.

Seid 2009 leben nun meine Frau und ich allein von Gartengestaltung und -pflege. Dies ist ein Zweig unseres Geschäftes, den ich mir parallel in 10 Jahren aufgebaut hatte. Das große moderne Gewächshaus wurde zu einem Veranstaltungsgewächshaus umgebaut. Aus dem Garten machten wir eine Parkanlage, die bei Veranstaltungen mit gemietet werden kann. Seit 2009 sind wir zeitlich auch freigesetzt, unsere geistliche Berufung leben zu können, was vorher so nicht möglich war.

Unsere vier Kinder suchten sich allerdings andere Berufe, obwohl wir sie zu Floristen ausgebildet hatten, Berufe, in denen man nicht so viel arbeiten muss, wie sie es von ihren Eltern kannten.

Mit zunehmenden Alter fragen sich meine Frau und ich:
Was wird aus all dem werden, das wir aufgebaut haben?
Interesse seitens der Kinder besteht nicht
und ohne ein Geschäft, ist das alles gar nicht zu finanzieren.

Die selbe Frage stellte sich König Salomo im Alter, dem das Buch Prediger zugeschrieben wird. Letztlich ist alles eitel, das heißt vergeblich, und Haschen nach Wind, sagt er.

Wie läuft es momentan bei uns?
Wir haben in den letzten Jahren wieder viel investiert: die Dächer wurden gemacht, das alte Wohnhaus wurde saniert, die Heizung wurde auf erneuerbare Energien ausgebaut, die Gebäude wurden neu geputzt und leuchten jetzt in schönen Farben und vieles mehr. Das Leben macht jetzt wieder Spaß.

Aber warum machen wir das alles, wo doch unsere Kinder kein Interesse an dem Grundstück haben? Unsere Schwiegersöhne sind in Mietwohnungen aufgewachsen. Grundbesitz bindet sie nur, sagen sie. Sie wollen frei sein.

Im Prediger-Buch, Kapitel 9, Vers 10 heißt es:
"Alles, was deine Hand zu tun findet, das tue, solange du es vermagst."

Vor Jahren haben wir folgendes erlebt, was unser Denken verändert hat:
Wir haben Freunde, die 15 Jahre älter sind als wir, und eine große Landwirtschaft mit vielen Gewächshäusern und Gemüseproduktion haben. Ihr Sohn suchte beizeiten schon das Weite und die Tochter studierte Theologie. Dann heiratete sie einen Orgelbauer. Die Hoffnung, einer der Kinder könne den Hof übernehmen, schwand. Eigentümlicherweise merkten wir unseren Freunden keine Sorgen diesbezüglich an.

Und tatsächlich: das Blatt wendete sich.

Der Orgelbauer verliebte sich in den Beruf des Landwirts und zusammen mit seiner Frau, der Pfarrerin, übernahmen sie schließlich den Betrieb. Jetzt leben sie mit ihren 6 Kindern zusammen mit den Eltern auf einem Hof und profitieren von einander.

Die Frau hat zwar keine eigene Pfarrstelle, dafür hilft sie aber mit Predigen aus. So also können sich die Dinge ändern.

Meine Mutter sagte immer gern: Kommt Zeit - kommt Rat.

Daran muss ich jetzt oft denken: Ja, so ist es tatsächlich.

Wir können alles nur in Gottes Hände legen und Ihm vertrauen, dass Er es wohl machen wird.

Das erste Bibelwort, das mich im Herzen ansprach, es war 1968, war Psalm 40,5 -. Da heißt es: "Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn."

Wir sind nicht einem blinden Schicksal ausgeliefert, sondern haben einen liebevollen Vater, der alles lenkt zu unserem Besten - vorausgesetzt, wir lieben Ihn⁴ und wir vertrauen Ihm.

Die Frage, "für wen machen wir das eigentlich alles?", die uns im Alter immer wieder wie eine schwermütige Anfechtung kommt, beantworten wir mit einem klaren: Für uns!

Für uns tun wir das, weil wir daran Freude haben.

Wir können damit nicht leben, wenn die Dinge verkommen.

Und: wir wollen unseren Kindern oder wem auch immer,

kein Grundstück und Gebäude hinterlassen, die in einem schlechten Zustand sind.

Wir wollen Gott vertrauen, dass Er die richtigen Nachfolger für dieses Grundstück findet, denn wir haben dieses Grundstück Gott geweiht - es gehört Ihm - und Er hat einen Plan.

Wir müssen nur loslassen lernen.

Schließlich heißt es ja in der Bibel:

"Der Segen des Vaters baut den Kindern Häuser."⁵

Vielleicht auch den Enkelkindern oder ganz anderen Menschen - so wie Gott es will.

Der Prediger Salomo sagt, dass diese schweren Gedanken,

was aus seinen Besitztümern werden solle, ihn verzweifeln ließen (Vers 20)

und den Schlaf raubten, weil er immer wieder darüber nachgrübeln musste (Vers 23).

4 Röm 8,28

5 Sir 3,8 Luther

Jesus nennt dieses falsche Denken: S o r g e n -
und Sorgen sollten wir uns gar nicht machen,⁶
vielmehr dürfen wir sie an Gott abgeben und Ihm vertrauen
und im Heute leben.⁷

Der Prediger Salomo kommt (im Vers 24) zu folgendem Schluss:
"Es gibt nichts Besseres für den Menschen, als dass er isst und trinkt (Elberfelder)
und seine Seele guter Dinge sei bei seinem Mühen (Luther).
Doch dieses Glück hängt nicht von ihm selbst ab: Es ist ein Geschenk Gottes (GNB)."

Manchmal kann man auf alten Grabsteinen lesen:
"Sein Leben war nur Arbeit gewesen."
Unter arbeitssüchtigen Menschen, sogenannten Workaholics,
leiden nicht nur die Lebenspartner, sondern auch die Kinder.
Solche Menschen können einem nur leid tun und ihre Familien auch.
Wer es nicht lernt, die goldene Mitte zu finden, zwischen Arbeit und Genießen,
der lebt am Leben vorbei.
Der Prediger sagt es so: "Denn was kriegt der Mensch von aller seiner Mühe
und dem Streben seines Herzens, womit er sich abmüht unter der Sonne?" (Vers 22)
"Lass deine Seele guter Dinge sein BEI all deiner Mühe,
denn das ist Gnade - ein Geschenk Gottes." (Vers 24 frei übertragen)

Wahre Weisheit ist, eine Ausgewogenheit zu finden
zwischen Mühen und Streben auf der einen Seite
und der Muße und dem Genießen auf der anderen Seite.

Jesus wusste sich selbst und Seine Jünger immer wieder zu schützen
vor übermäßiger Betriebsamkeit. Zwei Mal ist im Markus-Evangelium zu lesen,
dass von Früh bis Abend "so viele Menschen kamen und gingen,
dass sie nicht einmal Zeit zum Essen hatten".⁸
Jesus achtete darauf, dass Er und Sein Team zur Ruhe kommen.
Er sagte zu Seinen Jüngern: "Kommt, ihr allein, an einen einsamen Ort
und ruht ein wenig aus."⁹
Und für dieses Ausruhen steht im griechischen Urtext das Wort "anapausasthe",
was soviel heißt, wie "nach-Oben-hin-zur-Ruhe-bringen".
Es meint also nicht nur ein einfaches Ausruhen,
sondern zugleich ein geistliches Auftanken in der Gegenwart Gottes.

6 Mt 6,25-34; vgl. 1Petr 5,7; Phil 4,6-7; Ps 55,23

7 Mt 6,34; Jak 4,13-14

8 Mk 6,31; 3,20

9 Mk 6,31

Im Psalm 16 heißt es: "Vor deinem Angesicht ist die Fülle der Freude."¹⁰
 Das heißt: In Gottes Gegenwart können wir Freude auftanken
 und neue Kraft bekommen, so wie es in Jesaja, Kapitel 40 heißt:
 "Er gibt den Müden Kraft und dem Erschöpften Stärke. ...
 Die Jugend wird müde und ermattet, selbst junge Krieger brechen zusammen.
 Aber die auf den Herrn hoffen (die in Seiner Gegenwart auftanken),
 schöpfen neue Kraft, empfangen Schwingen gleich dem Adler.
 Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt."¹¹

Das ist die Kraftquelle, die auch Jesus angezapft hat,
 und die Er seinen Jüngern jetzt weiterempfiehlt.
 In Matthäus 11 sagt Er: "Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.
 Ich will euch erquicken. ...
 Lernt von mir, ... so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen."¹²

Und aus dieser Ruhe heraus, vermögen wir viel leistungsfähiger zu sein,
 als im Dauerstress. In der Ruhe liegt die Kraft.
 "Die Freude am Herrn ist eure Stärke",
 wusste schon Nehemia dem Volk Israel zuzusprechen.¹³

Bei Jesus können wir diese Adlerschwingen bekommen,
 mit denen wir in gewisser Weise wie dahinsegeln.
 Ja, ich glaube schon, dass das Leben mit Jesus leichter ist,
 weil es einerseits ein befreites Leben ist und andererseits ein Leben mit Gottvertrauen.
 Falls du dieses befreite Leben noch nicht hast,
 bleib einfach am Ende des Gottesdienstes noch da und sprich uns an.
 Wir wollen gern mit dir beten, dass du auch diese Freiheit erlebst.

Der Prediger Salomo beschränkt das Genießen aber nicht nur auf Essen und Trinken.
 Im Kapitel 9, Vers 9 sagt er: "Genieße das Leben mit der Frau, die du liebst,
 all die Tage deines nichtigen Lebens, die Gott dir gegeben unter der Sonne. (Luther)
 Denn das ist der Lohn für die Mühsal und Plage, die du hast unter der Sonne (GNB)."

Gemeinschaft zu leben mit dem Ehepartner
 oder anderen geliebten Menschen, die einen mögen - das bringt große Erfüllung.
 Deshalb leben meine Frau und ich auch in Lebensgemeinschaft mit anderen.
 Es gibt immer wieder jüngere Menschen,
 die wir in unserem Haus eine Zeit lang seelsorgerlich begleiten.
 Das macht Sinn.

10 Ps 16,11

11 Jes 40,29-31

12 Mt 11,28-30

13 Neh 8,10 Luther

Und Jesus setzt der Weisheit des Predigers noch die Krone auf, wenn es sagt:
 "Und bei allem Trachten in deinem Leben, achte darauf, dass du dem Reiches Gottes und der Gerechtigkeit Gottes den ersten Platz zuweist, dann wird dir alles andere, was du zum Leben brauchst, zufallen. Wenn du dich um Gottes Belange kümmerst, wird Er sich um deine Belange kümmern." (Mt 6,33 freie Übertragung)

Und zum Schluss sagt der Prediger Salomo:
 "Denn dem Menschen, der ihm (also Gott) gefällt, gibt er Weisheit, Verstand und Freude; aber dem Sünder gibt er Mühe, dass er sammle und häufe und es doch dem gegeben werde, der Gott gefällt." (Vers 26)

Wenn Gott Gefallen findet an dir, dann gibt Er dir Weisheit, Verstand und Freude. Deshalb ist das 1. Gebot wirklich das Entscheidende: Du sollst Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.¹⁴ Wenn Du Gott die Ehre gibst, indem du Ihm *rückhaltlos vertraust*, dann wird Er dich unsagbar beschenken.

Materielle Güter kannst Du immer verlieren - durch Naturkatastrophen, durch Ehescheidung, durch eine Insolvenz, aber mit den Gütern, die Er dir gibt, kannst du dir in kurzer Zeit, wieder ein neues Leben aufbauen. Und diese Güter sind: Weisheit, Verstand und Freude. Mit diesen Gütern fällst du immer, wie die Katze, auf die Beine.

Wir haben die Wende überstanden - damals mussten wir alle Mitarbeiter entlassen, so schwer war es durchzukommen, wir haben 2002 eine Naturkatastrophe überstanden mit einem wirtschaftlichen Totalschaden, und wir haben 2012 eine Privatinsolvenz überstanden. Damals waren wir mit den Banken zwecks eines Vergleichs in Verhandlung und während dessen pfändeten sie alle unsere Konten - auch die privaten. Es war gerade der Lohn für 13 Mitarbeiter darauf. Genau da erfolgte der Zugriff. Zwei Jahre später mussten wir dasselbe noch einmal erleben. Um endlich Ruhe zu bekommen, haben wir das Geschäft abgemeldet und Privatinsolvenz angemeldet. Ja, wir kennen Nächte mit panischer Existenzangst. Aber in solchen Nächten haben wir auch Gottes Reden gehört und das hat uns unsagbar getröstet.

14 Nach der Erklärung in Luthers Katechismus.

Eine alte Freundin sagte einmal zu uns:

"Man muss sich schon wundern, wie ihr immer wieder auf die Beine kommt."

Für meine Frau und mich ist klar:

In diesem schweren Leben haben wir ein Gottvertrauen gelernt,
wie es unter "normalen" Umständen kaum zu lernen ist.

Und wir haben Gott erlebt, wie Er durch trägt, Ruhe und Besonnenheit schenkt,
Weisheit und Verstand gibt und nicht zuletzt auch Freude - "Freude in allem Leide",
wie es in einem Kirchenlied heißt,
sodass Außenstehende uns kaum etwas anmerkten von der Last, die wir trugen.

Du kannst im Leben alles verlieren, aber deine inneren Werte - dein Wissen,
deine Weisheit, deinen Verstand und dein Gottvertrauen kann dir niemand nehmen.
Darum investiere dahinein. Das ist, was wirklich zählt.

Weil das trägt und die Basis für jegliche Art von Neuanfang ist.

So habt ihr ja eure heute beginnende neue Predigtreihe genannt: "Was wirklich zählt."

In unserem neu renovierten farbenfrohen Hof haben wir neulich ein Schild angebracht
mit der Aufschrift: "Das Leben ist schön!"

Das machen wir nicht deshalb, weil unser Leben einfach ist,
sondern weil wir durch das, was wir an inneren Werten lernen durften,
unser Leben hell geworden ist. Ja, Nachfolger Jesu sind das Licht der Welt.¹⁵

Mit diesem Schild wollen wir der Unzufriedenheit in unserem Land
etwas entgegensetzen.

Aufgebrachtes Wutbürgertum und Ärger über die Verhältnisse in unserem Land
sind nicht nur unangemessen,
sondern auch mit der Gesinnung Jesu¹⁶ überhaupt nicht vereinbar.

Unser Schild soll das Bewusstsein neu schärfen, für das was wirklich zählt.

Dieses Schild ist ein Bekenntnis, weil wir durch Jesus die "Fülle des Lebens haben".¹⁷

Und nächstes Jahr soll vielleicht ein zweites Schild zum Wechseln hinzukommen:
"Halte dir den Ärger von der Seele!"

Dieses Wort ist ebenfalls aus dem Prediger-Buch¹⁸

und wird uns am 19. Dezember hier im Gottesdienst beschäftigen..

Denn Ärger macht dich bitter und Verbitterung macht dich krank - an Leib und Seele.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Logik,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.¹⁹ Amen.

15 Mt 5,14-16

16 Phil 2,3-5

17 Joh 10,10

18 Pred 11,10 Gute-Nachricht-Bibel

19 Phil 4,7

*Rundfunk-Ansprachen von Andreas Hornung
können über seine Website angehört werden:*

www.andreas-hornung-seminare.de

Kontakt: hornung@saxonia.neter